

ration, die gestalten will. Unsere Studierenden wollen von der Automatik einer Rundumversorgung nichts wissen, sondern aus den eigenen Leistungen heraus authentisch sein. Sie wollen nicht nur im Strom schwimmen, sondern auch gegen ihn, wenn sie meinen, dass dies der richtige Weg ist. Wir wussten, dass wir uns mit diesen Studenten bei Ihnen nicht blamieren.

Schauen wir sie uns an, die jungen Autobauer von der TUfast GmbH! Sie wissen, dass wir im Wettbewerb um Ideen, Produkte und Dienstleistungen nie too fast sein können, dass man jeden Tag eine halbe Stunde früher aufstehen muss als die anderen, weil man sonst too slow ist. Schauen wir uns die jungen Sportgerätebauer an, die technisch gewitzte Geräte für den interaktiven Sport entwickeln! Ob das alles schon reicht, um dereinst die Technische Universität auf dem Stanford-Niveau zu finanzieren, das wird sich zeigen. Jedenfalls wachsen hier junge Eliten im wohlverstandenen Sinne heran: Eliten, die sich täglich neu bewähren wollen, Abenteurer auf eigenen Beinen. Wer unternehmerisch denkt, begreift das Hochschulstudium nicht als Konsumgut, sondern als Lebensinvestition. Und so wird morgen auch die frühe Selbständigkeit bei der Finanzierung des Studiums ein Thema sein. Wo die Politik noch nach Finanzierungsmodellen sucht, springt Frau Klatten einem Bildungsfonds bei, aus dem sich begabte TU-Studenten das teure Pflaster München und bald auch Studienbeiträge für gute Ausbildung leisten können. Auch

damit lebt unsere Ehrensenatorin der jungen Generation sozial verantwortetes Unternehmertum vor. Diese Unternehmerin, meine Damen und Herren, ist ein großes Geschenk.«

Ehrenring für Dr. Otto Wiesheu

Dr. Otto Wiesheu, Bayerischer Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, wurde »in Würdigung seiner großen Verdienste um die Technische Universität München, insbesondere für seine strategisch wertvollen, taktisch hartnäckig umgesetzten Initiativen zur Standortentwicklung der TU München in Garching und Freising-Weihenstephan, sowie für seine Verdienste als zuverlässiger Brückenbauer zwischen Wirtschaft und Wissenschaft« am Dies academicus 2004 mit dem Ehrenring ausgezeichnet. Die Laudatio von TUM-Präsident Prof. Wolfgang A. Herrmann:

Mit dem Ehrenring der Technischen Universität München zeichnen wir heute ein Mitglied der Bayerischen Staatsregierung aus, das die Entwicklung unserer Universität über viele Jahre so effizient gefördert hat, dass sie es nicht nötig hatte, ständig ans Rampenlicht der Öffentlichkeit zu treten.



Dr. Otto Wiesheu

Foto: Faces by Frank

Die Rede ist vom Bayerischen Staatsminister für Wirtschaft, Infrastruktur, Verkehr und Technologie, Dr. Otto Wiesheu. Der selten verliehene Ehrenring, den nach Professor Maier-Leibnitz zuletzt Herr Dr. von Pierer erhalten hat, soll die großen Verdienste würdigen, die Sie sich an den Schnittstellen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft erworben haben.

Der gebürtige Zollinger aus dem Landkreis Freising wurde soeben 60 Jahre alt. Er fühlt sich, nach eigenem Bekunden, wie ein 40-Jähriger und sieht aus wie ein Student. Er gehört zu jenen Politikern, die nichts versprechen, aber alles halten. Diese Tugend wäre allein schon auszeichnungswürdig, weil sie so selten ist.

Sie, Herr Staatsminister, sind bei aller Weltläufigkeit eine Konstante der bayerischen Politik, ein Repräsentant der benediktinischen »stabilitas loci«. Gleichzeitig verkörpern Sie das Prinzip der »liberalitas bavarica«, das die Augustiner-Chorherren einst in großen Lettern über das Klosterportal zu Polling geschrieben haben. Der Geist weht, wo er will - leben und leben lassen.

Karl Max von Bauernfeind-Medaille

Beispielhaft hervorgehoben seien Ihre Initiativen zum Neubau der Fakultäten Informatik/Mathematik in Garching, zur Medizintechnik, zur Ansiedlung des internationalen Technikunternehmens General Electric in Garching, zum Bau der U-Bahn-Linie 6 zum Garchinger Campus Garching hinein, zur Errichtung von Gründerzentren in Garching und Weißenstephan und zum Aufbau einer strategischen Allianz in der Bauchemie mit dem Forschungs- und Industriestandort Trostberg in Südostbayern. Als Staatssekretär im Wissenschaftsministerium haben Sie weiland das Projekt des FRM II im Wissenschaftsrat energisch vertreten. In dieser Kurzaufzählung soll Ihre beharrliche Unterstützung bei der Verstärkung von Kooperationen mit den mittelständischen HighTech-Unternehmen Bayerns nicht unerwähnt bleiben.

Als Stimmkreisabgeordneter haben Sie zahlreiche Maßnahmen gefördert, die in jüngerer Zeit das Wissenschaftszentrum Weißenstephan auf einem in seiner Geschichte einzigartigen Reformkurs gestützt und sichtbar vorangebracht haben. Damit haben Sie - über die unumstrittene Zukunftsrelevanz der I&K-Technologien, der Biotechnologien und des Ingenieurwesens hinaus - die Lebenswissenschaften als vitalen Zukunftsauftrag einer fortgeschrittenen Gesellschaft erkannt.

Mit großem emotionalem Bezug helfen Sie uns, dass Ihre Heimatbasis Freising, wo man auf dem Domberg ursprünglich eine geistliche Zukunft für Sie geplant hatte, die Herausforderungen an die Jahrhundertthe-

men Ernährung, Landnutzung, Umwelt im internationalen Wettbewerb aufnehmen können. Die Mission Weißenstephans ist nur im Gesamtkontext der Technischen Universität München begreifbar. Aus dieser Sichtweise heraus haben Sie als Mann der Wirtschaft unser wissenschaftliches Konzept mit Taten unterstützt.

Wie sehr Ihnen die aktive Internationalisierung der Universität ein Anliegen ist, haben die gemeinsamen Reisen nach China und jüngst in das Emirat Katar gezeigt. Dr. Otto Wiesheu »ist ein Mann, der Politik normaler, natürlicher, verständlicher, menschlicher macht«. So hat ihn sein Geburtstagslaudator Dr. Soltmann charakterisiert. Heimat ist für Dr. Wiesheu »nicht Enge, sondern Nähe«. Das gibt Kraft zur Orientierung in der internationalen Welt der Wirtschaft. Deshalb ist er der »beste Wirtschaftsminister Deutschlands«, wie ihn nicht nur unser Ministerpräsident respektvoll beurteilt.

Nehmen Sie jetzt als bescheidenes Zeichen unserer Verbundenheit den Ehrenring der Technischen Universität München entgegen. Er ist aus purem Gold. Tragen Sie ihn vor allem dann, wenn Sie für uns - wo auch immer - kräftig auf den Tisch hauen müssen, und sei es am Kabinettstisch. Es ist uns eine Ehre, dass Sie sich als einer der unsrigen fühlen.

Anlässlich ihrer Akademischen Jahresfeier würdigte die TU München Persönlichkeiten, die sich durch besonderes Engagement um die Hochschule verdient gemacht haben, mit der Karl Max von Bauernfeind-Medaille. Ausgezeichnet wurden: Prof. Uwe Baumgarten, Extraordinarius für Vernetzte Rechensysteme der TUM in Garching, Gerhard Böhm, Telefonist am TUM-Klinikum rechts der Isar, Dieter Heinrichsen, M. A., Leiter des Hochschulreferats 2 -Presse und Kommunikation und Historisches Archiv-, Dr. Bernward Jopen und Helmut Schönenberger, die Geschäftsführer der UnternehmerTUM GmbH, Dr. Ute Lill, Frauenbeauftragte der TUM, und Dr. Kai Wülbern, Geschäftsführer der Fakultät für Elektrotechnik und Informationstechnik der TUM in Garching. Die Medaille ist benannt nach dem ersten Direktor der »Polytechnischen Schule« in München, einer Vorläuferin der TUM.

Prof. Uwe Baumgarten erhielt die Medaille »in Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Technische Universität München, insbesondere für sein Konzept zur Vereinheitlichung und Verbesserung der zahlreichen Diplom-, Bachelor- und Master-Prüfungsordnungen und die damit verbundene Vereinfachung der Verwaltungsabläufe, verbunden mit einer Verbesserung der Dienstleistungsqualität für die Studierenden«. Baumgarten hat durch großen persönlichen Einsatz die hohe Qualität der Lehre im Bereich der TUM-Informatik auch zuzeiten sehr hoher Studentenzahlen gesichert, was sich beispielsweise im 1. Platz der Fakultät für Informatik im Focus-Ranking vom Oktober 2004 niederschlug. Neben der Verbesserung der Prüfungsordnungen sämtlicher Studiengänge der TUM hat Baumgarten seine Fachkenntnisse als Informatiker dazu eingesetzt, die Qualität von Prüfungsverwaltungssystemen und Campus-Managementsystemen verschiedener Hersteller zu evaluieren und somit die Einführung einer einheitlichen Managementsoftware erreicht.

»In Würdigung seiner besonderen Verdienste um die Technische Universität München, insbesondere für seine hilfsbereite, kompetente Art im Telefonservice des Klinikums rechts der Isar, wo seine stets freundliche Stimme ein positives Erscheinungsbild der Hochschule vermittelt« erhielt Gerhard Böhm die Karl Max von Bauernfeind-Medaille. Vor 28 Jahren begann er seine Arbeit im Telefonvermittlungsdienst der TUM an der Klinik am Biederstein, seit 1997 ist er am TUM-Klinikum rechts der Isar. Heute hat Böhm einen Großteil der Nebenstellennummern und der dazugehörigen Namen im Kopf. Besonders gut ausgeprägt ist sein akusti-